

Bigkeiten herauszufinden und damit zur Didaktik der Fachsprachen nützliche Methoden und Mittel zu entwickeln.

An dieser Stelle sollte nochmals betont werden, dass es noch sehr an chinesisch-deutschen Fachwörterbüchern, Fachlexika, Lehrbüchern und Lehrmaterialien mangelt. Wenn jeder Sprachlehrer und Lehrbuchautor im Bereich einer Fachsprache dazu beitragen würde, diesem Mangel abzuwehren, könnte der Fachsprachenunterricht sicher deutlich vorangebracht werden.

摘要

汉语外贸口语课在汉学系汉语教学的课程计划上仅仅处于附属地位，加上教材不多，没有针对性，外贸知识丰富的教师又凤毛麟角，一直局限于高级班的辅助课程。

目前世界的经济焦点渐渐集中到中国，中德的商业关系也越来越紧密，汉学系毕业生除了继续从事汉学研究外，从事外贸或负责口译、笔译工作成了学生毕业后的一大走向。随著德国汉学界人士对中文的掌握和重视，汉语无疑将在今后德中贸易关系中起到举足轻重的地位，而与英语分庭抗礼。因此今后汉语外贸口语课程在汉学系的课程计划上应该受到必要的重视。

利用词语出现频率的多寡可以广泛地分析、规范和观察语言现象，进而归纳、整理出语言规则，提供词汇教学的有效工具与方法。本文就北京语言文化大学1995年出版的《汉语外贸口语三十课》一教材所供应的语言资料对外贸专业词汇作了一些统计与分析，为的是借此找出外贸词汇的规律和重点，并借其词语出现频率找出常用词汇、词组，同时希望利用所发现语言规律，钻研出高效率的专业词汇教学法。最后提出笔者对汉语外贸口语教学的看法以及汉语外贸专业词汇教学法的建议，希望所提意见能起抛砖引玉的作用，使汉语外贸口语教学更上一层楼。

Die Modernisierung des chinesischen politischen und wissenschaftlichen Wortschatzes am Ende des 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts

Wolfgang Lippert

Der folgende Beitrag befasst sich mit der Frage, wie die chinesische und auch die japanische Sprache in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts auf das Einströmen westlichen Begriffsgutes in Ostasien reagierte.

1. Zum Stand der Forschung

Die japanische Sprache muss unbedingt in unsere Untersuchung mit einbezogen werden. Bekanntlich werden die Kernbegriffe in der japanischen Schrift mit chinesischen Zeichen geschrieben. Wie wir sehen werden, hatten die Japaner bedeutenden Anteil an der Prägung neuer Termini zur Wiedergabe westlicher Modellwörter in China.

Der geistig-sprachliche Kontakt zwischen China und dem Westen in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts war besonders durch die Tätigkeit protestantischer Missionare, vor allem aus dem anglo-amerikanischen Raum, gekennzeichnet. Bekanntlich brachte Robert Morrison nach 1810 seine chinesische Übersetzung der Bibel heraus, und ab 1815 erschienen auch in Chinesisch geschriebene Zeitschriften von Missionaren.

Eine aktivere Übersetzungstätigkeit begann erst 1862 mit der Einrichtung des *Tongwenguan*, des "College for Foreign Language", das auch als Forschungsinstitut zur Verbreitung westlichen Wissens fungierte. Der amerikanische Missionar W. A. P. Martin, der 1864 als Professor für Englisch eingestellt wurde, gab hier die Übersetzung des Standardwerks *Elements of International Law* des Amerikaners Henry Wheaton heraus, die den chinesischen Titel *Wan-guo gong-fa* trug.

Im 19. Jahrhundert waren die Missionare bei der Kompilation bilingualer chinesischer Wörterbücher führend. Bekannt sind W.M. Medhursts *Chinese and English Dictionary* (1842 und 1843)¹ und W. Lobscheids vierbändiges *English and Chinese Dictionary* (1866-69)².

Es ist ein glücklicher Umstand, dass das umfangreiche Wörterbuch von Lobscheid einen Querschnitt des chinesischen Wortschatzes aus dem Zeitraum bietet, als der Modernisierungsprozess in China und Japan begann. Mit Hilfe dieses Wörterbuches können wir mit ziemlicher Sicherheit feststellen, welcher westliche Terminus zu jener Zeit durch welchen chinesischen Terminus wiedergegeben

¹ Medhurst (1842, 1843).

² Lobscheid (1866 – 1869).

wurde. Das kann uns eine Vorstellung davon geben, in welchem Maße "moderne" Termini in China schon in Gebrauch waren.

Im Jahre 1993 lieferte die sehr gründliche Forschungsarbeit von Federico Masini zusätzliches Material zum Studium des chinesischen Wortschatzes im 19. Jahrhundert. Masini gibt eine präzise Beschreibung des ersten Auftretens jedes Neologismus³.

2. Quellen und Formen früher Neologismen

Es ist allgemein bekannt, dass die chinesische Sprache dem direkten Entleihen von Wörtern aus einer fremden Sprache im größeren Umfang sehr ablehnend gegenübersteht. Die Gründe dafür liegen, wie Zdenka Novotná überzeugend dargelegt hat, im Charakter der chinesischen Silbenstruktur und in den Besonderheiten der chinesischen Schrift⁴. Die chinesische Sprache wählte bei der Übernahme westlicher Begriffe vielmehr den Weg, dass sie mit Hilfe eigenständiger Morpheme deskriptive Nachbildungen von den westlichen Termini schuf. Wenn die Morpheme eines westlichen Modellworts in einer Eins-zu-eins-Entsprechung übersetzt werden, erhalten wir Lehnübersetzungen; häufiger ist der Fall, dass die Beschreibung sehr frei ist, so dass wir von einer durch einen fremden Begriff induzierten Lehnprägung sprechen.

Wenn wir uns nun das *English and Chinese Dictionary* von Lobscheid ansehen, dann finden wir eine ganze Reihe recht modern anmutender Termini wie

<i>workman</i>	<i>gongren</i>
<i>electricity</i>	<i>dianqi</i>
<i>liberty</i>	<i>ziyou</i>
<i>literature</i>	<i>wenxue</i>
<i>occasion, opportunity</i>	<i>jihui</i>
<i>naturally</i>	<i>ziran</i> .

In Lobscheids Wörterbuch kommen auch Äquivalente vor, die zwar dieselbe materielle Form haben wie die heutigen Termini, die aber in einer anderen Bedeutung als heute verwendet werden und infolgedessen unter einem anderen englischen Stichwort erscheinen, z. B.

<i>contemplating, meditating on</i>	<i>sixiang</i> (moderne Bedeutung: "Denken", "Idee", "Ideologie");
<i>to lose a fortune</i>	<i>shi ye</i> (moderne Bedeutung: "seine Arbeit verlieren, arbeitslos sein");
<i>philosophy, reasoning</i>	<i>lilun</i> (moderne Bedeutung: "Theorie");

statesmanship

jingji (moderne Bedeutung: "Wirtschaft").

Die chinesischen Äquivalente im *English and Chinese Dictionary* weisen ein typisches Merkmal auf: Für fast alle Formen lässt sich eine Quelle im klassischen chinesischen Schrifttum nachweisen, deren Bedeutung mit der der Termini im Wörterbuch in einer mehr oder weniger losen Verbindung steht. Allen Sinologen ist das Beispiel *ziran* "Natur" bekannt: Im *Dao-de jing* hat es die Bedeutung "von Natur aus so sein", "das Spontane". Ein Passus im Kap. 25 lautet folgendermaßen: *Ren fa di, di fa tian, tian fa dao, dao fa ziran* "Der Mensch folgt der Erde, die Erde folgt dem Himmel, der Himmel folgt dem *dao*, und das *dao* folgt dem, was von Natur aus so ist.". Daraus lässt sich erkennen, dass die Übersetzer in den sechziger Jahren des vorigen Jahrhunderts noch nicht zur Methode der Bildung von Neologismen durch Schaffung neuer, bislang unbekannter Morphemkombinationen übergegangen waren.

3. Die Entwicklungen in Japan

Nach der Meiji-Reform von 1868, die durchgreifende Reformen in Gang setzte, ging der Prozess der Aufnahme westlichen Ideenguts in Japan schneller voran als in China, was zur Folge hatte, dass auch die japanische Sprache früher als die chinesische zahllose westliche Termini aufnahm und sie mit Hilfe sinojapanischer Morpheme nachbildete. Anhand zweisprachiger japanischer Wörterbücher können wir diesen Prozess verfolgen. Zur Verfügung standen mir folgende Wörterbücher: das *Japanese-English Dictionary with an English and Japanese Index* von Hepburn (1867)⁵; das *English-Japanese Dictionary* von einem Kompilator, der das Pseudonym "student of Satsuma" benutzt (1869)⁶ und das *English and Japanese Dictionary* von Shibata und Koyasu (1873)⁷.

Während die erstgenannten beiden Wörterbücher meist nur mit Äquivalenten arbeiten, die in der japanischen Sprache bereits heimisch waren, greift das Wörterbuch von Shibata und Koyasu in großem Umfang auf chinesische Äquivalente zurück, die im *English and Chinese Dictionary* von Lobscheid verwandt werden. Da dieser Wortschatz den Japanern natürlich nicht vertraut war, wurde er oft mit Furigana (Silbenzeichen neben den chinesischen Zeichen) erklärt, z. B. "false" *nenashi no*. Wir finden in diesem Wörterbuch solche Termini wie *literature bungaku*, *occasion kikai* oder *workman kôjin*, die in anderen englisch-japanischen Wörterbüchern jener Zeit nicht auftreten.

⁵ Hepburn (1867).

⁶ Takahashi (1869).

⁷ Shibata / Koyasu (1873).

³ Federico Masini (1993).

⁴ Novotná (1967 – 1969).

Wie der japanische Sprachwissenschaftler Morioka Kenji zeigt, hat das Lob-scheid-Wörterbuch auch bedeutenden Einfluss auf japanische Übersetzungen englischer Werke ausgeübt, die in den ersten Jahren der Meiji-Zeit entstanden, wie z. B. auf Nakamura Masanaos Übersetzung von John Stuart Mills *On Liberty* mit dem japanischen Titel *Jiyû no ri* (1872) oder auf Nishi Amanes Übersetzung von Mills *Utilitarianism*, die als *Rigaku* erschien (1877).

Nishi Amanes größtes Verdienst besteht darin, dass er die japanische und auf weite Sicht auch die chinesische Sprache dadurch bereicherte, dass er zahlreiche Neuprägungen zur Wiedergabe westlicher Begriffe schuf. Bei der Übersetzung von *Rigaku* fallen folgende neue Termini ins Auge:

<i>concrete</i>	<i>gutaiteki</i>
<i>abstract</i>	<i>chûshôteki</i>
<i>suffrage</i>	<i>tôhyô</i>
<i>philosophy</i>	<i>tetsugaku</i>
<i>achievement</i>	<i>seikô</i>
<i>idea</i>	<i>kannen</i>
<i>ideal</i>	<i>risôjô no.</i>

Wahrscheinlich war Nishi Amane der Schöpfer dieser Termini.⁸

Nishi gibt oft zu erkennen, dass er neue Termini prägte. In seiner eigenen Schrift "Die Beziehung zwischen dem Physischen und dem Geistigen" (1873) sagt er in einer Fußnote: "das englische *consciousness*, französisch *connaissance*, deutsch *Bewusstsein*, niederländisch *bewustheid* übersetze ich hier mit *ishiki*."⁹

Noch deutlicher bringt er an anderer Stelle zum Ausdruck, dass er als Sprachschöpfer tätig war. In den Vorbemerkungen zu seiner Übersetzung von Joseph Havens *Mental Philosophy, Including the Intellect, Sensibilities, and Will* (1857) mit dem japanischen Titel *Shinri-gaku* (1878-79) lautet ein Passus:

"In unserem Land war es bisher äußerst selten, dass Bücher über Psychologie übersetzt wurden. Deshalb ist in Bezug auf Übersetzungswörter natürlich guter Rat teuer. Überdies sind die Unterscheidungen der Psyche nicht nur noch subtiler als das, was die konfuzianischen Gelehrten in China lehren, sondern in den Bezeichnungen selbst liegt auch eine andere Bedeutung, und deshalb lief es unvermeidlicherweise darauf hinaus, dass ich andere Zeichen auswählen und andere Wörter schaffen musste. Daher bin ich zwar bei solchen Wörtern wie *chikaku* (Wahrnehmung), *kisei* (Gedächtnis), *ishiki* (Bewusstsein), *sôsô* (Vorstellung, Einbildung) usw. dem gefolgt, was bisher vorhanden war, aber was solche Wörter anbetrifft wie *risei* (Vernunft), *kansei* (Empfindungsvermögen), *kakusei* (Sinn), *gosei* (Verstand) usw. und solche Fachausdrücke der Gelehrten wie *kannen* (Idee), *jitsuzai* (Wirklichkeit), *shukan* (subjektiv), *kyakkan* (objektiv), *kinô* (Induktion), *eneki* (Deduktion), *sôgô* (Synthese), *bunkai* (Analyse) usw.,

so war ich im allgemeinen darauf angewiesen, sie neu zu schaffen. Deshalb wird es vielleicht unter den Lesern welche geben, denen es schwerfällt, ihre Bedeutung zu erfassen . . .".¹⁰

Nach einer Untersuchung von Kurishima Noriko, einer von Moriokas Studentinnen, hat Nishi Amane 787 Wörter neu geprägt, von denen 332 im allgemeinen japanischen Wortschatz festen Fuß gefasst haben, während 455 vom Lesepublikum nicht akzeptiert wurden. Von diesen 332 Neologismen gehen 242 auf eine Quelle im altchinesischen Schrifttum zurück, für sie gibt es eine Quelle.¹¹

Wir haben das Zeugnis eines Zeitgenossen von Nishi Amane, von Inoue Tetsujirô, der bestätigt, dass die japanischen Gelehrten der frühen Meiji-Zeit bewusst in Nachschlagewerken zur klassischen chinesischen Literatur wie auch im konfuzianischen und buddhistischen Schrifttum nachschlugen, um sich zu ihren Wortprägungen inspirieren zu lassen. Im Vorwort zu seinem 1884 herausgegebenen *Tetsugaku jii* (Philosophisches Wörterbuch) gibt er folgende Schilderung:

"Soweit die Äquivalente unserer Vorgänger angemessen waren, haben wir sie alle aufgenommen. Wenn wir anderweitig Übersetzungswörter neu prägen, so wurden sie festgelegt, indem wir außer im *Pei wen yun fu*, *Yuan jian lei han*, *Wu che yun rui* u. a. auch im großen Umfange in konfuzianischen und buddhistischen Büchern nachschlugen."¹²

Obwohl die Suche nach passenden Wortverbindungen in der altchinesischen Literatur die vorherrschende Methode zur Schaffung von Neologismen war, gelang es Nishi, 90 noch heute im Japanischen und Chinesischen lebendige Wörter als Nachbildungen westlicher Modellwörter zu prägen, ohne sich dabei auf Quellen im klassischen chinesischen Schrifttum zu stützen. Von seiner Hand stammen Wörter wie *genjitsu* "Realität", *tetsugaku* "Philosophie", *shukan* "subjektiv", *teigi* "Definition", *shugi* "Prinzip", "Doktrin", *yûki* "organisch" usw. Man kann nicht umhin, sein sprachschöpferisches Talent zu bewundern.

Eines wird aus den obigen Illustrationen klar: Die japanische Sprache ist so stark durch chinesisches Sprachdenken beeinflusst, dass die Bildung von Neologismen im Japanischen den Wortbildungsmustern der chinesischen Sprache folgte.

Welch sprunghafte Entwicklung der japanische Wortschatz in den Jahren nach dem Erscheinen des *English and Japanese Dictionary* von Shibata und Koyasu (1873) nahm, lässt sich klar an den Erweiterungen ablesen, die die umgearbeitete, neun Jahre später (1882) herausgebrachte zweite Auflage dieses Wörterbuchs aufweist. Eine wichtige formale Neuerung besteht darin, dass keine Furigana mehr verwandt werden. Dies zeigt, dass die Kompilatoren dieses Wörterbuchs dazu

¹⁰ Okubo (1966 Bd. I: VIII – IX).

¹¹ Morioka (1969: Kap. VI).

¹² Inoue (1884).

⁸ Morioka (1969).

⁹ Nishi (1966 Bd. I: 35).

neigten, alle Äquivalente als sinojapanische Wörter zu behandeln, soweit sie nicht durch ihre Endungen als echt japanische Wörter ausgewiesen waren. Allerdings mussten die Neologismen eine Bedingung erfüllen, um vom japanischen Publikum akzeptiert zu werden: Sie mussten mit Schriftzeichen geschrieben werden, die den Japanern vertraut waren. Da die meisten der in die zweite Auflage aufgenommenen Neuschöpfungen dieser Forderung genügten, überlebten viele von ihnen bis in die heutige Zeit:

<i>Atom</i>	<i>genshi</i>
<i>Wahrheit</i>	<i>shinri</i>
<i>Eindruck</i>	<i>inshô</i>
<i>Wissenschaft</i>	<i>kagaku</i>
<i>Identität</i>	<i>dôitsu</i>
<i>Bewusstsein</i>	<i>ishiki</i>
<i>Evolution</i>	<i>shinka</i>
<i>usw.</i>	

Die Zunahme der sinojapanischen Wörter ist ein Gradmesser für die Modernisierung des Wortschatzes. Diese Entwicklung ging in den ersten 20 Jahren der Meiji-Zeit ungeheuer rasch vonstatten, besonders nach dem Jahre Meiji 15 (1882), in dem die zweite Auflage des *English and Japanese Dictionary* von Shibata und Koyasu¹³ erschien.

Zwei im Jahre Meiji 21, also 1888, herausgegebene Wörterbücher dokumentieren die Geschwindigkeit dieses Prozesses. Es sind dies das *English-Japanese Lexicon* (translated by Shimada)¹⁴ und *Webster's Unabridged Dictionary of the English Language* (translated into Japanese by a Committee)¹⁵.

Während die zweite Auflage des Wörterbuchs von Shibata und Koyasu einen Prozentsatz an sinojapanischen Wörtern von 36,2 % zeigt, so liegt dieser 1888 im Wörterbuch von Shimada bei 55,9 % und erreicht damit den Anteil, den er in der modernen japanischen Sprache aufweist. Der japanische Wortbestand, wie er uns in den beiden Wörterbüchern von 1888 entgegentritt, ist qualitativ vom modernen japanischen Wortschatz nicht mehr sehr weit entfernt. Man kann ohne Übertreibung sagen, dass die japanische Lexik in den ersten beiden Dezennien der Meiji-Zeit ihre heutige Gestalt gewonnen hat.

4. Die Modernisierung des chinesischen Wortschatzes

In der chinesischen Sprache gab es keine Modernisierung ähnlichen Tempos wie in Japan. Auf Grund des Modernisierungsgefälles, das um die Jahrhundertwende

zwischen Japan und China bestand, und insbesondere als Folge der Niederlage Chinas im Krieg gegen Japan 1894-95 strömten zu dieser Zeit massenhaft japanische Neologismen ins Chinesische. Die ersten Chinesen, die solche Neuprägungen in ihren Schriften gebrauchten, waren chinesische Studenten und Intellektuelle, die sich nach dem Krieg in großer Zahl in Japan aufhielten. Die japanischen Neologismen wurden von den jungen chinesischen Intellektuellen als graphische Lehnwörter entlehnt, d. h. die Kombinationen der chinesischen Zeichen wurden entlehnt, aber die durch sie repräsentierten Morpheme wurden phonemisch entsprechend der chinesischen Lesung realisiert.

Die japanischen Neologismen waren den chinesischen Lesern zunächst unverständlich. Wir können z. B. in den Aufsätzen Liang Qichaos, die vor und nach der Jahrhundertwende erschienen, beobachten, dass er die von ihm gebrauchten Entlehnungen zu dolmetschen versucht. Da der japanische Terminus *shakai*, chin. *shehui*, am Anfang im Chinesischen unbekannt war, erklärt Liang: "*Shehui*, d. h. *renqun* (Gruppe von Menschen)".

Große Schwierigkeiten hatte Liang Qichao mit dem Terminus *keizai*, chin. *jingji*. Zwar war dieses Wort im Chinesischen schon lange im Gebrauch, jedoch in der Bedeutung "Staatskunst", "Verwaltung". Liang erklärte das Wort *jingji* in seiner neuen Bedeutung "economy" mit einer Vielzahl chinesischer Übersetzungswörter: *fuguoxue* (die Wissenschaft davon, wie man das Land reich macht), *zishengxue* (die Wissenschaft von den Ressourcen und vom Lebensunterhalt), *pingzhunxue* (die Wissenschaft, wie man die Preise auf gleichem Niveau hält, offenbar abgeleitet von *pingzhunfa*, der "Ausgleichsmethode" im alten China), *shengjixue* (die Wissenschaft von den Existenzmitteln).

Die Fülle der aus dem Japanischen ins Chinesische einströmenden Termini machte es notwendig, Wörterbücher für die "Neuen Wörter" zu schaffen. Das erste dieser Art, ein nach Sachkategorien geordnetes Nachschlagewerk, war das *Xin er-ya* (1903)¹⁶. Hier werden in der modernen, aus dem Japanischen entlehnten Terminologie die wichtigsten Wissensgebiete abgehandelt. Wir finden dort solche Definitionen wie:

Zhang xingzheng zhi jiguan zhe wei zhi zhengfu "Das, was die Verwaltungsorgane leitet, nennt man Regierung"¹⁷ oder:

Lifa sifa xingzhengfa zhi quan wei zhi san quan "Die Gewalten der Gesetzgebung, Rechtssprechung und Verwaltung heißen die drei Gewalten"¹⁸ oder:

Shengcai you san yaosu laoli tudi ziben shi ye "Bei der Produktion materieller Güter gibt es drei Faktoren: Dies sind Arbeitskräfte, Grund und Boden und Kapital"¹⁹.

¹⁶ Wang/Ye (1903).

¹⁷ *Ibd.*: 12.

¹⁸ *Ibd.*: 21.

¹³ Shibata/Koyasu (1882).

¹⁴ Shimada (1888).

¹⁵ Eastlake/Tanahashi (1888).

Es verging geraume Zeit, bis die neuen Termini auch in allgemeinen Wörterbüchern erfasst wurden. Das zweibändige *English-Chinese Standard Dictionary* 1912²⁰ enthält kaum die Hälfte der neuen Äquivalente. Hingegen bietet das *Deutsch-Chinesische Wörterbuch* von I. Huang und K. Chü (1920)²¹ die neuen Termini ziemlich lückenlos.

Das Ziel dieser Studie ist es zu zeigen, wie die Aufnahme der westlichen Terminologie ins Chinesische mit Hilfe eigenständiger chinesischer Morpheme erfolgte. In den meisten Fällen wurden nicht die Termini entlehnt, sondern die Begriffe. Der Prozess der Assimilierung westlicher Begriffe erreichte in Japan in der frühen Meiji-Zeit sein größtes Tempo. Es muss noch einmal betont werden, dass die Japaner die Wortbildungsmodelle des Chinesischen verwandten. Die Bildung neuer Termini wurde in den meisten Fällen durch Wortgruppen mit ähnlicher Bedeutung aus klassischen chinesischen Quellen stimuliert.

Die Chinesen hatten ihrerseits keine Schwierigkeiten, die japanischen Neologismen als graphische Entlehnungen zu übernehmen. Heute sind diese um die Jahrhundertwende eingeführten neuen Termini fester Bestandteil des chinesischen Wortschatzes, und ihre chinesischen Benutzer sind sich nicht mehr bewusst, dass sie mit aus dem Japanischen entlehnten Termini operieren. Im Laufe der Zeit kamen einige dieser graphischen Entlehnungen außer Gebrauch und wurden durch echt chinesische Neubildungen ersetzt.

Literaturverzeichnis

- Eastlake, F. Warrington/Tanahashi, Ichirô. 1888. *Uebusutâ-shi shinkan daijisho. Wa-yaku jii. Webster's Unabridged Dictionary of the English Language*. Translated into Japanese by a Committee. Tokyo
- Hepburn, J.C. 1867. *Wa-Ei gorin shûsei. A Japanese and English Dictionary; with an English and Japanese Index*. Shanghai
- Huang, I./Chü, K. 1920. *De-Hua da zidian. Deutsch-Chinesisches Wörterbuch*. Zweite Auflage, Shanghai
- Inoue, Tetsujirô, Ariga, Nagao. 1884. *Kaitei zôho tetsugaku jii*. Tokyo
- Lobscheid, W. 1866-1869. *Ying-Hua zidian. English and Chinese Dictionary, with Punti and Mandarin Pronunciation*, 4 Bde. Hong Kong
- Masini, Federico. 1993. *The Formation of Modern Chinese Lexicon and its Evolution Toward a National Language: The Period from 1840 to 1898*. In: *Journal of Chinese Linguistics, Monograph Series Number 6*

¹⁹ Ibid.: 37.

²⁰ Yen (1912).

²¹ Huang/Chü (1920)

- Medhurst, W. M. 1842 bzw. 1843. *Chinese and English Dictionary*, 2 Bde., Batavia
- Morioka, Kenji. 1969. *Kindai-go no seiritsu. Meiji-ki goi hen*. Tokyo, Kap. V.
- Nishi, Amane. "Seisei hatsuun" (Die Beziehung zwischen dem Physischen und dem Geistigen). In: Okubo, Riken (ed.). 1966. *Nishi Amane zenshû*. Bd. I. Tokyo, S. 35
- Novotná, Zdenka. 1967-1969. "Contributions to the Study of Loan-Words and Hybrid Words in Modern Chinese". In: *Archív Orientálny*. 3 Teile in den Bänden XXXV, XXXVI und XXXVII
- Okubo, Riken. 1966. *Nishi Amane zenshû*, Bd. I, S. VIII-IX
- Shibata, Masayoshi / Koyasu, Takashi. 1873. *Fu-on sôzu Ei-Wa-jii. An English and Japanese Dictionary. Explanatory, Pronouncing, and Etymological*. Yokohama
- Shibata, Masayoshi/Koyasu, Takashi. 1882. *Zôho teisei Ei-Wa jii. An English and Japanese Dictionary, Explanatory, Pronouncing, and Etymological*. Second and Revised Edition. Tokyo
- Shimada, Yutaka. 1888. *Fu-on sôzu Wa-yaku Ei-jii. An English-Japanese Lexicon. Explanatory, Pronouncing and Etymological*. Translated by Y. Shimada, Revised by S. Sugiura, J. Matsushita and A. Manase. Tokyo
- Takahashi, Shinkichi. 1869. *Wa-yaku Eijisho. An English-Japanese Dictionary*. Shanghai (das sog. *Satsuma jisho*)
- Wang, Rongbao/Ye, Lan. 1903. *Xin erya*. Shanghai
- Yen, W. W. (Editor-in-Chief). 1912. *Ying-Hua da cidian. An English and Chinese Standard Dictionary in Two Volumes*. Fourth Edition. Shanghai

Summary

The article is concerned with the question of how the Chinese language reacted to the influx of western ideas into the Far East in the second half of the 19th and at the beginning of the 20th century.

The principal sources examined are dictionaries, both bilingual Chinese dictionaries and bilingual Japanese dictionaries. It is demonstrated that in Japan after the Meiji Restoration the process of assimilating western ideas advanced at a pace faster than in China. As a consequence, it was mainly the Japanese who took up countless western terms and formed equivalents employing Sino-Japanese morphemes.

In the late 19th century, particularly after the Sino-Japanese War when many Chinese students went to Japan with the aim of acquiring Western knowledge, a huge quantity of Japanese neologisms streamed into the Chinese language. The Chinese had no difficulties in adopting them by way of graphic borrowing. Nowadays these new terms have become firmly established in the Chinese lexicon.

Glossar

gongren	工人	chikaku	知覺
dianqi	電氣	kisei	記性
ziyou	自由	ishiki	意識
wenxue	文學	sôzô	想像
jihui	機會	risei	理性
ziran	自然	kansei	感性
sixiang	思想	kakusei	覺性
shi ye	失業	gosei	悟性
lilun	理論	kannen	觀念
jingji	經濟	jitsuzai	實在
ren fa di, di fa ti-	人法地，地法	shukan	主觀
an, tian fa dao,	天，天法道，	kyakkan	客觀
dao fa ziran	道法自然	kinô	歸納
nenashi no	無根 ネナシ	eneki	演繹
	ノ	sôgô	總合
bungaku	文學	bunkai	分解
kikai	機會	genjitsu	現實
kôjin	工人	tetsugaku	哲學
gutaiteki	具體的	shukan	主觀
chûshôteki	抽象的	teigi	定義
tôhyô	投票	shugi	主義
tetsugaku	哲學	yûki	有機
seikô	成功	genshi	原子
kannen	觀念	shinri	真理
risôjô no	理想上ノ	inshô	印象
ishiki	意識	kagaku	科學

dôitsu	同一	zhang xingzheng	掌行政之機關
ishiki	意識	zhi jiguan zhe wei	者謂之政府
shinka	進化	zhi zhengfu	
shakai, shehui	社會	lifa sifa	立法司法行政
renqun	人群	xingzhengfa zhi	法之權謂之三
keizai, jingji	經濟	quan wei zhi san	權
fuguoxue	富國學生	shengcai you san	生財有三要素
zishengxue	資生學	yaosu laoli tudi	勞力土地資本
pingzhunxue	平準學	ziben shi ye	是也
pingzhun fa	平準法		
shengjixue	生計學		